

Aspekte der komplementären Diagnostik: Das ganzheitliche Labor und das kategoriale Ordnungssystem nach Max Lüscher

Lothar Ursinus

Aspekte der komplementären Diagnostik: Das ganzheitliche Labor und das kategoriale Ordnungssystem nach Max Lüscher

Lothar Ursinus

Vom Grundsatz her sollen Laboranalysen nicht das Kranksein des Patienten objektivieren, sondern dem Arzt oder Heilpraktiker ein genaueres Verständnis über den körperlichen Zustand geben. Am besten im Sinne eines Bildes, jenseits von Krankheitsbenennung und Diagnose, das hilft, das individuelle Kranksein des Patienten zu verstehen, und ihn dann ursachenorientiert behandeln zu können. Das ist das Ziel der ganzheitlichen Laborinterpretation, die wir hier vorstellen möchten. Die Basis dafür bietet eine umfangreiche Vital- und Stoffwechselanalyse, die etwa 70 Laborwerte umfasst.

Die korrekte Interpretation von Laborwerten kann für Patienten recht kompliziert sein, was zu großer Verunsicherung führen kann. Damit dieser Aspekt der Diagnostik für den Patienten verständlicher wird, weist das von mir genutzte Labor den Einzelwerten keinen fixen Normbereich mehr zu, sondern unterlegt eine Ampel zur einfachen Orientierung (siehe Abb. 1). Der grüne Balken markiert dabei den unbedenklichen Wertebereich (Optimum), der an den Rändern jedoch kontinuierlich in einen gelben Warnbereich (Regulationsstörung) übergeht und schließlich in einen roten Alarmbereich (klinisch) ausläuft. Das klassische schwarz/weiß-Schema, das nur ein *innerhalb* oder *außerhalb* des Normbereichs zulässt, wird dadurch um wertvolle Betrachtungen bereichert. So lassen sich bereits frühzeitig Tendenzen einer Stoffwechsellage oder Schwächungen einzelner Organe erkennen.

Der entscheidende Unterschied zur klassischen Laboranalyse liegt in der analog sinnhaften Deutung der einzelnen Werte. Wenn wir davon ausgehen, dass Körper, Seele und Geist eine Einheit sind, finden alle körperlichen Symptome oder physiologisch ablaufenden Prozesse auch analog auf seelisch-geistiger Ebene statt. Jeder einzelne Tropfen Blut enthält so die Information des ganzen Menschen. Laborwerte werden also nicht mehr nur funktionell interpretiert, sondern auch als ein Ausdruck bestimmter Lebensprozesse oder Lebensbedürfnisse betrachtet. Lassen Sie mich das an einem Beispiel verdeutlichen: Vitamin B₁₂ ist im Körper unter anderem für die Zellerneuerung erforderlich. Bei einem Mangel an diesem Vitamin ist die Zellerneuerung verlangsamt. Die Folge sind überalterte Körperzellen. Der Betroffene könnte frischer aussehen und sich vitaler fühlen, wäre genug Vitamin B₁₂ vorhanden. Gleiches passiert analog auf seelisch-geistiger Ebene. Der Aspekt *Erneuerung* ist gehemmt. Es fällt diesem Menschen schwer, Ideen in die Tat umzusetzen. Wird das Vitamin B₁₂-Depot wieder aufgefüllt, verbessert sich auf körperlicher Ebene die Zellteilung. Parallel fällt es dem Patienten auf seelisch-geistiger Ebene leichter, seine Vorsätze und Ziele umzusetzen. Er kommt aus der *Man müsste mal*-Situation ins Handeln.

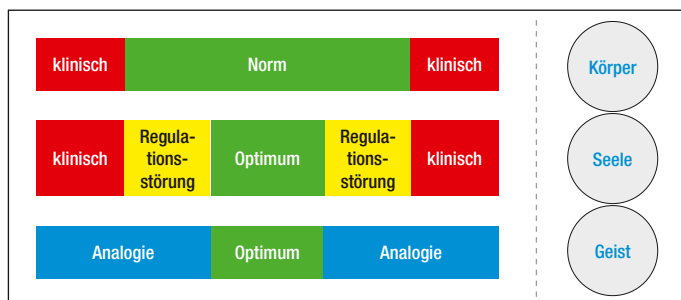


Abb. 1: Laborwerte in Farbdarstellung zur sinnhaften Deutung

Die Interpretation der Laborergebnisse kann in Einzelfällen von der allgemeinen Lehrmeinung der Schulmedizin abweichen. Ich beziehe mich in meinen Ausführungen auf die aktuellen Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Medizin, den Erkenntnissen der Regulationsmedizin und den eigenen Erfahrungen und Beobachtungen meiner 35-jährigen Praxistätigkeit. Im Bereich der analogen Betrachtung nutze ich Erkenntnisse der anthroposophischen und der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Grundsätzlich betrachte ich die Blutwerte als Spiegelbild der im Inneren ablaufenden physiologischen Prozesse auf ganzheitlicher Ebene. Krankheit ist kein Zustand, sondern ein Prozess!

Der Lüscher-Würfel, ein kategoriales Ordnungssystem

Um die Zusammenhänge und Wechselwirkungen im lebenden Organismus besser erfassen zu können, nutze ich im Rahmen von *Labor ganzheitlich* zusätzlich das Denkmodell des 4-poligen Würfels von Max Lüscher als kategoriales Ordnungssystem. Bei dem Namen Lüscher denken sicherlich viele Menschen sofort an den *Lüscher-Farbttest*. Schauen wir uns einmal sein Vermächtnis an:

„Der Würfel als kategoriales Denkmodell. Rezeptiv – direktiv, konstant – variabel, integrativ – separativ, das sind Kategorien des Denkens, mit denen man Emotionen und Verhaltensweisen definieren kann. Ich wünsche, dass es denjenigen, die sich um das Verstehen dieses Denkmodells bemühen, eine Hilfe in ihrem Leben bedeutet.“

(Max Lüscher am 30. Januar 2017)

In dem Zitat sehen wir deutlich, dass Lüscher als Psychologe intensiv nach einer Möglichkeit gesucht hat, das komplexe Seelenleben eines Menschen abzubilden. Professor Dr. Max Lüscher hat 1953 erstmalig sein 4-poliges System der Regulations-Psychologie, den Lüscher-Würfel, vorgestellt.¹ Dieser bezieht sich auf vier Grundstrukturen, für die er vier Farben ausgewählt hat (siehe Abb. 2).

Struktur 1: Dunkelblau, entspricht *rezeptiv* und *konstant* und *integrativ*. Dazu gehören Ruhe, Entspannung, Verweilen, Hingabe und das Selbstgefühl der eigenen Zufriedenheit. Die Zufriedenheit kann sich jederzeit den gegebenen Möglichkeiten unterordnen. Sie kann verzichten und hergeben. Sie ist das Bild des *Diogenes von Sinope*, der in einem Fass lebt und auf die Frage von Alexander dem Großen, ob er einen Wunsch habe, den er ihm erfüllen könne, nur antwortet: *Geh mir aus der Sonne*. Übertriebene Zufriedenheit mündet in Selbstpreisgabe, dem Gefühl des *Ich bin ein Opfer*, mangelnde Zufriedenheit wird zu Selbstunzufriedenheit, der ständigen Angst, zu kurz zu kommen.

Struktur 2: Blaugrün, entspricht *direktiv* und *konstant* und *separativ*. Dazu gehören Anspannung, Anstrengung, Selbstbehauptung, Sich-Zwingen und das Selbstgefühl der Selbstachtung. Der Mensch, der Selbstachtung besitzt, folgt seinen innersten Überzeugungen, er ist wahrhaftig und echt, er handelt nach bestem Wissen und Gewissen und erfüllt so seine Identität. Wenn wir nach diesen Grundsätzen leben und handeln, besitzen wir wahren Adel. Das Gefühl der Selbstachtung ist *der Edelmann* in uns. Wenn das Gefühl der Selbstachtung übertrieben wird, kommt es zu Stolz, zur Selbstüberschätzung. Bei zu wenig Selbstachtung entsteht der Selbstzweifel.

Struktur 3: Orangerot, entspricht *direktiv* und *variabel* und *integrativ*. Dazu gehören Erregung, Aktivität, Erobern, Vereinnahmen, Lust und das Selbstgefühl des Selbstvertrauens. In uns wohnt der Mut, Neues zu wagen. Und wenn wir das dann tun, unsere Kraft und Fähigkeit einsetzen, aktiv sind, es anpacken, dann entsteht Selbstvertrauen in uns, der Eindruck *ich kann!*. Das Gefühl des Selbstvertrauens ist *Robinson Crusoe* in uns, der, ganz auf sich selbst angewiesen, etwas aus seinem Leben macht. Wenn das Selbstvertrauen übertrieben wird, dann wird daraus die Selbstübersteigerung, der Angeber. Der Mangel an Selbstvertrauen zeigt sich im Selbstmitleid.

Struktur 4: Hellgelb, entspricht *rezeptiv* und *variabel* und *separativ*. Dazu gehören Ausweiten, Auflösen, Sich-Loslösen, Sich-Befreien und das Selbstgefühl der eigenen Freiheit. Nur wenn wir unabhängig von Geld, Prestige und anderen materiellen Werten sind, können wir uns wirklich frei fühlen. Frei, um all die Gelegenheiten zu ergreifen, die das Leben uns bietet: neue Möglichkeiten, neue Menschen, neue Ideen etc. Das Gefühl der Freiheit ist *Hans im Glück* in uns. Wenn die Freiheit übertrieben wird, entsteht die Selbstflucht und Unverantwortlichkeit (*Das geht mich nichts an*), bei zu wenig Freiheit kommt es zum Selbstzwang, man möchte immer alles perfekt machen und fühlt sich für alles verantwortlich.

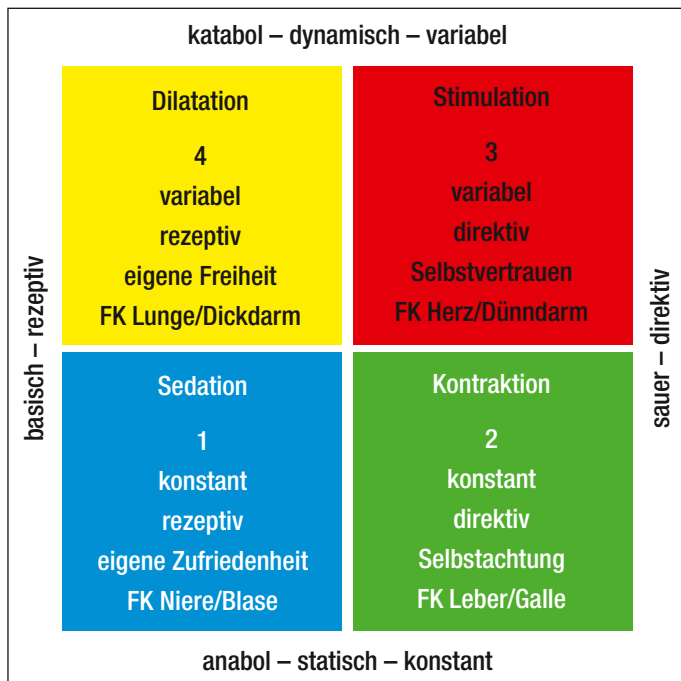


Abb. 2: Die vier Grundstrukturen des Lüscher-Würfels

Diagnostik nach Lüscher, Weiterentwicklung nach Köhler

Als Diagnoseverfahren hat Max Lüscher ein Testsystem entwickelt, das aus acht unabhängigen Einzeltests besteht. Darin werden 23 genau definierte, aber unterschiedliche Farben sowie sieben verschiedene Formen berücksichtigt. Durch die Testprozedur wird eine Zuordnung zu kategorialen Erlebnis-, Empfindungs- und Verhaltensmustern reproduzierbar ermittelt. Der Zustand spiegelt sich in den vier Farben und den von Lüscher zugeordneten Selbstgefühlen wider.

Ausgehend von dem Gedankengang, dass die Psyche einen Einfluss auf die Regulationsprozesse im Körper nimmt, hat Dr. Bodo Köhler erkannt, dass das von Max Lüscher entwickelte kategoriale Ordnungs- und Bezugssystem kosmische Gesetze und Lebensprozesse vereint. Bodo Köhler hat daraufhin den Lüscher-Würfel wesentlich erweitert und die bahnbrechenden Erkenntnisse zur Stoffwechselregulation nach Prof. Dr. Jürgen Schole und Dr. Wolfgang Lutz hinzugefügt. Diese wiesen nach, dass eine Regulation des Zellstoffwechsels nur möglich ist, wenn Cortisol (Nebennieren) und Thyroxin (fT3 und fT4 der Schilddrüse) als katabol wirkende Hormone gemeinsam mit Somatotropin (STH, Wachstumshormon der Hypophyse) und anabolen Peptiden in Zelle

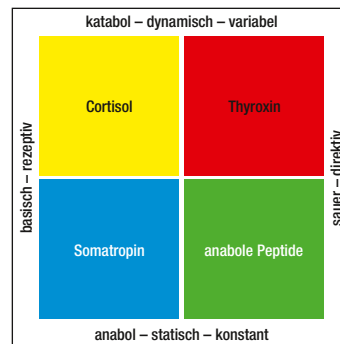


Abb. 3: Basisregulation im Stoffwechsel

und Zellkern anwesend sind. Die Ausgewogenheit dieser vier Komponenten wird als Basisregulation bezeichnet (siehe Abb. 3). Zusätzlich hat Bodo Köhler dann noch die wichtigsten in der Matrix wirkenden Mineralien, Organe, Funktionskreise der Traditionellen Chinesischen Medizin, Hormone, Transmitter sowie andere Stoffe im Lüscher-Würfel ihrem Wirken im Stoffwechsel entsprechend eingeordnet.

Abbildung universaler Gesundheits- und Krankheitsprinzipien

Mit dem Lüscher-Würfel liegt ein Modell vor, das die Universalprinzipien des Lebens abbildet und an dem sich die Wechselwirkungen der Einzelkomponenten darstellen lassen. Das Würfelmodell ist von hohem praktischem Nutzen. Kommt es beispielsweise zu einem Mangel im blauen oder grünen Quadranten (anabole Schwäche), erfolgt eine katabole Gegenreaktion in Form von Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck oder ähnlichen Reaktionen. Der Kardiologe ist

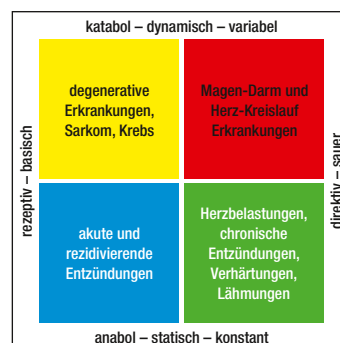


Abb. 4: Die vier Krankheitsgruppen

in diesem Fall möglicherweise die falsche Adresse. Es sollte alles getan werden, um die anabole Seite zu stärken, und zwar entsprechend der Ebene des Problems. Generell lassen sich faktisch sämtliche Erkrankungen nach Dr. Köhler den 4 Quadranten zuordnen (siehe Abb. 4). Dadurch kann nicht nur die Ursache leichter erkannt, sondern auch eine tiefenwirksame Therapie abgeleitet werden.

Praxisbeispiel Depression

Eine Depression entsteht nicht plötzlich aus heiterem Himmel. Sie entwickelt sich meistens langsam und schleichend. Zu Beginn sind die Symptome noch unspezifisch, verstärken sich jedoch im Laufe der Zeit. Charakteristisch für eine Depression ist eine Stimmungseinengung sowie eine Verminderung von Antrieb und Aktivität. Die Fähigkeiten, Freude oder Trauer auszudrücken, Konzentration und Interesse zu zeigen, sind reduziert. Ausgeprägte Müdigkeit kann nach jeder kleinsten Anstrengung auftreten. Der Schlaf ist meist gestört und der Appetit vermindert. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen sind fast immer beeinträchtigt. Schuldgefühle und Gedanken über die eigene Wertlosigkeit machen sich breit. Schwer depressiv Erkrankte empfinden oft eine völlige Sinnlosigkeit ihres Lebens. Häufig führt dieser qualvolle Zustand zu latenter oder akuter Suizidalität. Eine schwere Depression gehört unbedingt in die Hände eines Facharztes.

Im Lüscher-Würfel finden wir die Depression im konstant-rezeptiven blauen Feld. Ihre Ursache liegt stets in einem Mangel der übrigen Aspekte begründet. Diese sind immer auch körperlich zu betrachten, entsprechend der jeweiligen Zuordnung der Hormone und Organe. Das hat für den Therapeuten und seinen Therapieplan konkrete Konsequenzen: Auch eine noch so gezielt ansetzende Psychotherapie wird keinen Erfolg vermelden können, wenn auf der körperlichen Ebene die Voraussetzungen nicht gegeben sind bzw. im Rahmen der Behandlung geschaffen werden.

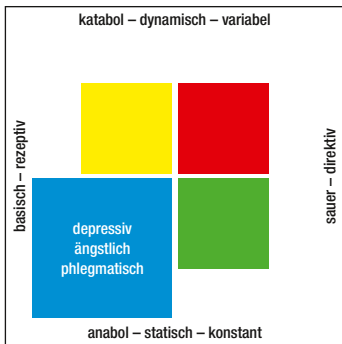


Abb. 5: Die Depression im Lüscher-Würfel

Stau im Körper und Sklerose der Seele – Ein Fallbeispiel

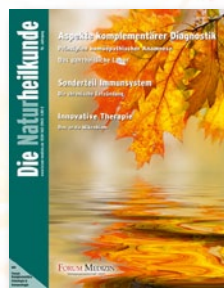
Gerhard, geboren 1976, hat einen Handwerksbetrieb mit fünf Mitarbeitern. Er leidet seit Jahren unter Depressionen und Ängsten, hat viel Stress, der ihm aber nach eigenen Angaben durchaus guttut. Gerhard ist normalgewichtig und wünscht sich ein entspanntes Leben. Von seinem Arzt wurden ihm Mozarin (gegen Depressionen und Angststörungen) und Zink verordnet. Wir haben eine Vital- und Stoffwechselanalyse mit 70 Einzelparametern und einen Hormonstatus über das Labor erstellen lassen (die wichtigsten Ergebnisse in der Zusammenfassung: Abb. 6).

Aus Sicht des ganzheitlich arbeitenden Labors sind die geringen Thrombozyten auffällig. Alles was in der nächsten Lebensumgebung geschieht, wird mit großer Offenheit wahrgenommen. Es fehlt der innere Schutz. Es ist wichtig, einen Raum zu haben, in dem die Feinfühligkeit zugelassen werden kann. Als Leiter eines Handwerksbetriebs ist die oft rauhe Umgebung für Gerhard eine Herausforderung. Die Leber ist belastet (GOT und GPT erhöht) und ihre Aktivität (Cholinesterase) reduziert. Stoffwechselfvorgänge werden nicht in der Geschwindigkeit und Intensität vollzogen, wie es eigentlich sein sollte. Gleiches gilt für die psychische Ebene. Es werden die aufgenommenen Reize und Erlebnisse langsam (aber gründlich) verarbeitet. Sind die Reize im Außen sehr stark, dann ist Rückzug nötig, da es sonst zum inneren Zusammenbruch kommen kann. Glutathion besteht aus drei Aminosäuren und ist die multifunktionelle Basis aller vitalen Zelleistungen. Es ist die wichtigste Grundlage der Lebens-, Anpassungs- und Arbeitsfähigkeit jeder Körperzelle. Glutathion dient der komplexen, konzentrierten Aktion gegen erhöhten Stress und eine Vielzahl von Belastungen, Intoxikationen (Schwermetalle, Medikamente, Stoffwechselgifte, Keimtoxine, Umweltgifte) und in besonderem Maße gegen Krebserkrankungen. Glutathion wird in allen Zellen, hauptsächlich allerdings in der Leber, aufgebaut. Es ist ein unerlässlicher Faktor in der Entgiftung des Organismus. Im Laborbefund wird *Glutathion gesamt* in das verbrauchte (Glutathion ox.) und das aktuell aktive (Glutathion red.) unterteilt.

Die Naturheilkunde

Die Fachzeitschrift für wissenschaftliche Naturheilkunde

Mit Sonderteil Forum Komplementäre Onkologie / Immunologie



Abonnieren Sie für
 nur 42,- Euro
 im Jahr sechs
 Ausgaben
 kompetentes
 Fachwissen

www.forum-medicin.de

Für die Entgiftungskapazität ist das aktive Glutathion wichtig. Dieser Wert ist in Gerhards Befund zu niedrig. Auf feinstofflicher Ebene erlebe ich immer wieder, dass sich Menschen mit niedrigem Glutathion von belastenden Situationen aus der Vergangenheit schwer lösen können. Die Blutfette (Triglyceride) sind erhöht und das HDL-Cholesterin ist erniedrigt. Die Regulationsmedizin erkennt hier eine Insulinresistenz der Körperzellen. Bei Gerhard ist bereits der Langzeitzuckerwert (HbA1c) dabei das Optimum zu verlassen. Es besteht eine Störung im Kohlenhydratstoffwechsel. Diese Stoffwechselerkrankung ist über Ernährung, Bewegung, Stressabbau und Regulierung des Hormonsystems gut zu beeinflussen.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten, chronische Entzündungen, Autoimmunprozesse und andere Störungen haben häufig ihren Ursprung in einer Darmbarrierestörung (*Leaky Gut*). Ob ein derartiges Geschehen besteht, kann durch die Untersuchung auf Zonulin abgeklärt werden. Dieser Wert ist im Befund von Gerhard erhöht. Ursache der Darmbarrierestörung sind Dauerstress und die Aufnahme von Nahrungsmitteln, die der Organismus nicht verarbeiten kann. Häufig handelt es sich dabei um Weizen, Casein der Kuhmilch, saponinhaltige Nahrungsmittel und Lektine von Getreide und Hülsenfrüchten. Erhöhtes Malondialdehyd ist ein Hinweis für den Anstieg der oxidierten Fettsäuren im Zellstoffwechsel. Sie werden als Ursache zahlreicher klinischer Beschwerdebilder wie Arteriosklerose, rheumatische Erkrankungen oder Durchblutungsstörungen gesehen. Auf psychischer Ebene spricht dieser Wert für eine erhöhte Stressbelastung.

Thrombozyten	166	/nl	140-440	
GOT	+ 75	U/l	10-50	
GPT	+ 86	U/l	10-50	
Cholinesterase	8.15	U/ml	5.32-12.92	
Glutathion gesamt	930	µmol/l	869-1271	
Glutathion oxi.	176	µmol/l	41-227	
Glutathion red.	578	µmol/l	570-1011	
Glut.red./Glut.ges.	62	%	55-70	
HbA1c	5.5	%	4.1-6.1	
Triglyceride	+ 161	mg/dl	< 150	
Cholesterin	221	mg/dl	150-280	
HDL-Cholesterin	- 53	mg/dl	> 55	
LDL-Chol.rech	136	mg/dl	< 150	
Zonulin im Serum	+ 48.3	ng/ml	20.0-38.0	
Malondialdehyd	+ 103.4	µg/l	26.0-89.5	

Abb. 6: Ergebnis der Vital- und Stoffwechselanalyse

Die Therapieempfehlung mit Auswirkungen im Lüscherwürfel

Die Behandlung der Beschwerden konzentriert sich immer auf den Mangel, den wir bei einer Depression (Grundstruktur 1, blau) in den Grundstrukturen 2 (grün), 3 (rot) und 4 (gelb) finden (siehe Abb. 7).

Gelbes Feld/ eigene Freiheit: *STRESS BALANCE* (NewLife nutrition) und *Strophanthus comp.* (Wala) unterstützen die Nebennieren.

Rotes Feld/ Selbstvertrauen: *COLO ACTIV* (NewLife nutrition) und *Angelica archangelica urt.* (Ceres) unterstützen den Funktionskreis Herz/Dünndarm, *OXI BALANCE* (NewLife nutrition) fördert die Entgiftungskapazität.

Grünes Feld/Selbstachtung: Bei Depressionen liegt der wichtigste therapeutische Ansatzpunkt im Funktionskreis Leber/Galle. Verordnet habe ich zur Aktivierung der Leberleistung *Taraxacum urt.* (Ceres) sowie zur Unterstützung der Gallenaktivität *Cichorium intybus urt.* (Ceres) und zur allgemeinen Unterstützung des Funktionskreises Leber/Galle noch ergänzend *Hepatodoron* (Weleda).

Für die Störungen im Kohlenhydratstoffwechsel und als ergänzende Darmtherapie (*Leaky Gut*) hat Gerhard von uns einen auf seinen Stoffwechsel abgestimmten Ernährungsplan von gesund + aktiv erhalten.

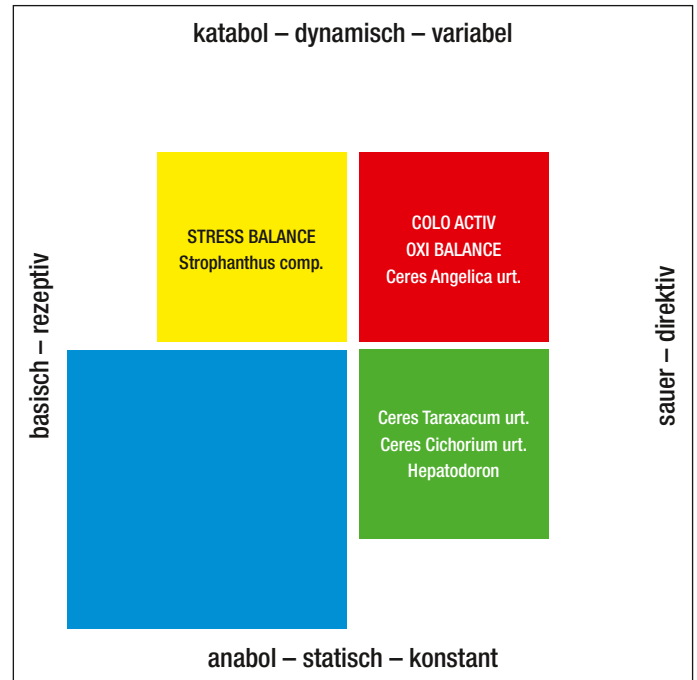


Abb. 7: Therapeutische Empfehlungen im Fallbeispiel Gerhard

Resümee

Durch die ganzheitliche Interpretation der Laborwerte und die Einordnung in das kategoriale System kann dem Patienten leicht und verständlich seine körperliche und seelisch-geistige Situation visualisiert und erläutert werden. Insbesondere Patienten mit Depressionen oder anderen, vornehmlich psychisch determinierten, Erkrankungen bekommen durch die anschauliche Darstellung und die naturheilkundlichen Behandlungsoptionen wieder Hoffnung auf ein Leben ohne Antidepressiva.

Autor:

Lothar Ursinus, Heilpraktiker, Fachbuchautor

Heegbar 16, 22391 Hamburg

E-Mail: lothar@ursinus.de

www.labor-ganzheitlich.de, www.gesund-aktiv.com

Literatur

1 Den Artikel von Lothar Ursinus „Einblick in die Regulations-Psychologie – Die Depression aus Sicht der Regulationsmedizin“ können Sie als PDF beim Forum Medizin Verlag anfordern unter E-Mail: medwiss@forum-medin.de

Weitere Literatur beim Verfasser